

# Grundkurs Erziehungswissenschaft ab Abi 2025

## Q 1

	Vorgaben
<b>Kognitive Entwicklung (IF 3)</b>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler beschreiben die zentralen Aspekte vom Modell kognitiver Entwicklung</li> <li>- Legen den Zusammenhang von Erziehung und Entwicklung dar</li> <li>- Erläutern pädagogische Praxisbezüge und deren Relevanz</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zur Entwicklung</li> <li>- Erörtern die Chancen und Grenzen der aus dem Modell zur kognitiven Entwicklung abgeleiteten Folgerungen für pädagogisches Handeln.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können die entwicklungsfördernde Qualität der Umgebung von Kindern kriterienorientiert analysieren</li> <li>- Können induktive und deduktive Herangehensweisen zur Erarbeitung theoretischer Grundlagen nachvollziehen</li> </ul>	<p>z.B. Piaget</p>
<b>Moralische Entwicklung (IF 3)</b>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler beschreiben die zentralen Aspekte moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>- Erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zur Entwicklung sowie die Geltungsansprüche dieser</li> <li>- Beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können Konzepte zur Identitätsentwicklung mit Hilfen umsetzen (z.B. Moralentwicklung durch Dilemma-Geschichten)</li> <li>- Können Vorschläge für altersabgestimmte Erziehung machen und umsetzen</li> </ul>	<p><b>Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg</b></p>
<b>Erziehung in der Familie</b>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können die Logik des Entstehens kindlichen Wissens im Spiel darlegen</li> <li>- Können die Merkmale frühkindlicher Bildung benennen und die Wirkung pädagogischer Einflussnahme erörtern</li> <li>- Können die Wirkung pädagogischer Einflussnahme des Spiels erörtern</li> </ul>	<p>z.B. Schäfer <b>Mead</b></p>

<p>Urteilskompetenz:  - Können die förderlichen Entwicklungsmöglichkeiten erzieherischen Handelns und anregender Umgebungen auf die Bildungsprozesse beurteilen</p>	
<p><b>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</b></p>	
<p>Sachkompetenz:  - Erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter  - Beschreiben die zentralen Aspekte symbolischer Interaktion für Entwicklung und Sozialisation – auch aus geschlechtergerechter Perspektive  - Erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation  - Beschreiben unterschiedliche praktisch-pädagogischer Maßnahmen.</p> <p>Urteilskompetenz:  - Beurteilen die Wege zur Selbstbestimmung sowie pädagogischer Einwirkungsmöglichkeiten  - Bewerten unterschiedlicher praktisch-pädagogischer Maßnahmen</p> <p>Methodenkompetenz:  - Können pädagogisch relevante Informationen aus fachlichen Darstellungen ableiten und deren erziehungswissenschaftliche Relevanz analysieren</p>	<p><b>Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach G.H. Mead</b></p>
<p><b>Identität (IF 4)</b></p>	
<p>Sachkompetenz:  - Beschreiben die zentralen Aspekte des interaktionistischen Identitätskonzeptes und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive  - Erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung  - Beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung (Grundqualifikationen)</p> <p>Urteilskompetenz:  - Erörtern pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche unter Einbeziehung bereits besprochener Konzepte</p>	<p>z.B. Krappmann, Keupp</p>
<p><b>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren päd. Förderung (IF 4)</b></p>	
<p>Sachkompetenz:  - Können das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung erklären und damit die Verläufe von Entwicklung und Sozialisation analysieren  - Können die Bedeutung von Entwicklungsaufgaben und die zu ihrer Bewältigung notwendigen Ressourcen aus pädagogischer Perspektive benennen  - Können Merkmale einer gelungenen Persönlichkeitsbildung benennen und pädagogische Wirkfaktoren erörtern  - Beschreiben Möglichkeiten und Grenzen von Lebensgestaltung auch aus geschlechtergerechter Perspektive  - Erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</p>	<p><b>Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</b></p>

Urteilskompetenz:

- Können praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation (Bewältigung von Entwicklungsaufgaben) unter pädagogischen Aspekten beurteilen

Methodenkompetenz:

- Können die Genese von Modellen ermitteln und sie für die Analyse von Sozialisationsprozessen aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive nutzen

### **Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf päd. Denken und Handeln (IF 4)**

Sachkompetenz:

- Erläutern die Entstehung unzureichender Identitätsentwicklung aus sozialisationstheoretischer Sicht  
- Analysieren die Erscheinungsformen und Folgen devianten Verhaltens  
-> mit besonderem Fokus auf Gewalt  
- Stellen Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention kognitive, soziale, affektive, motorisch (s. Thor Heyerdahl) dar  
- Beschreiben Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussmaßnahmen  
- Beschreiben pädagogische Berufsfelder und Tätigkeiten

Urteilskompetenz:

- Beurteilen mögliche Gefährdungen von Jugendlichen im Hinblick auf die Identitätsentwicklung  
- Bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung  
- Können Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention bezüglich eines gelingenden Entwicklungs- und Sozialisationsprozesses einschätzen  
- Bewertung des Einflusses der personalen und sozialen Ressourcen auf die Identitätsentwicklung

Methodenkompetenz:

- Können pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, fachlichen sowie filmischen Darstellungen und aus dem Internet ermitteln  
- Können komplexe pädagogische Situationen und menschliche Verhaltensweisen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache beschreiben und analysieren

(Anbindung an Hurrelmann, Krappmann)  
**Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer**

**- Erziehung in der Familie (IF 3)**  
**- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung (IF 3)**  
**- Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel der Gefahr von Identitätsdiffusion (IF 4)**

Sachkompetenz:

- erläutern unterschiedliche Formen von Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht  
- beschreiben die zentralen Aspekte eines psychosozialen Modells und erläutern es aus pädagogischer Perspektive

z.B. Freud

**Psychosoziale Entwicklung nach E. H. Erikson**

- Können die Qualität von Bindungserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung erörtern -> Fokus: Erziehung in der Familie

- erklären die systemische Sicht auf Familie (evtl. spätere Vertiefung-> päd. Praxisbezüge)

- beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich

Urteilskompetenz:

- Beurteilen möglicher Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung

Methodenkompetenz:

- Können mögliche psychische Gefährdungen von Menschen in ihren individuellen und systemischen Bedingungsgefügen analysieren

- Können Fallbeispiele zum Entwicklungsstand von Kinder/Jugendlichen auswerten und pädagogisch relevante Fragestellungen ableiten

## Q2

### Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Sachkompetenz:

- Können die Besonderheiten der Identitätsbildung im Medienzeitalter erklären

- Können die Entstehung und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund bisheriger Ansätze erklären und analysieren

- Können die erziehende Funktion von Medien in der Komplexität ihrer Wirkung erläutern

- Erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme

- Legen die Bedeutung der Medienkompetenz für die Entwicklung und Sozialisation dar

- erklären die Bedeutung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse für die Entwicklung der Medienkompetenz

z.B. Dieter Spanhel

z.B. Manfred Spitzer

Bezug zu allen Ansätzen

Urteilskompetenz:

- Es können Vorschläge für eine altersabgestimmte Medienerziehung bewertet werden

- Beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Web 2.0

- Beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von **Entwicklung und Sozialisation**

<p>- Beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</p> <p>- Schätzen die Notwendigkeit eines kompetenten und autonomen Umgangs mit Medien ein und entwickeln eine eigene Stellungnahme</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <p>- Können Themenbereiche vernetzt betrachten</p>	
<p><b>Institutionalisierung von Erziehung. Funktionen von Schule (IF 6)</b></p>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Funktionen von Schule</li> <li>- beschreiben schulischer Erziehung in der BRD zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens</li> <li>- stellen die Bildungspolitischen Festlegungen von Erziehungszielen in den Verfassungen des Bundes und der Länder sowie in den entsprechenden Schulgesetzen dar</li> <li>- stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar</li> <li>- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an Schule</li> <li>- erläutern exemplarisch Chancen und Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Schule</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</li> <li>- beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien ermitteln</li> <li>- Können regional und bundesweit eigenständig aktuelle bildungspolitische Entwicklungen recherchieren</li> </ul>	<p><b>Funktionen von Schule nach H. Fend</b></p>
<p>Identität und Bildung (IF 4)</p>	
<p><b>- Interkulturelle Bildung (IF 5)</b></p>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar</li> <li>- stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung dar</li> <li>- erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>- beschreiben Migration und die damit zusammenhängenden Aufgaben und kulturelle Probleme</li> <li>- stellen die Unterschiede von Integration im Gegensatz zu Assimilation und Akkulturation dar</li> <li>- erläutern den Zusammenhang von Integration und Sozialisation unter interkultureller Perspektive</li> <li>- beschreiben die gesellschaftlichen und individuellen Funktionen von Schule im Hinblick auf interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz</li> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> </ul>	<p>z.B. Nieke</p>

Urteilkompetenz:

- beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung
- erläutern exemplarisch Chancen und Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Schule unter interkultureller Perspektive
- erörtern die gesellschaftlich-politische Forderung nach Integration

Methodenkompetenz:

- Können Ergebnisse empirischer Forschung sachgerecht interpretieren

**Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten (IF 5): Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel HJ und BDM**

Sachkompetenz:

- beschreiben die der schulischen Erziehung in der BRD zugrunde liegenden Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratielernens
- Erläutern die Prinzipien der Erziehung im NS und deren Auswirkung
- Ordnen Erziehungsziele dem historischen und politischen Kontext zu
- Können Erklärungsansätze heranziehen, um das Verhalten der zum NS konform eingestellten Menschen zu analysieren
- Können Folgerungen für eine Erziehung ziehen und politische Kriterien formulieren, sodass die von Adorno aufgestellte Forderung „Auschwitz nicht noch einmal“ eingelöst werden kann
- erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung

Urteilskompetenz:

- Erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
- Bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im NS
- erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
- bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes
- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik an geschichtlichen Schnittpunkten

Methodenkompetenz:

- Können die Bedeutung historischer Analysen erkennen und zeitübergreifende Schlussfolgerungen ziehen
- Können Argumente zu pädagogischen Fragestellungen auflisten und bezüglich ihrer Relevanz aus fachwissenschaftlicher Perspektive ordnen

**Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten (IF 5): Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks**

Sachkompetenz:

- erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß des reformpädagogischer Konzepte
- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar

- erläutern die Bedeutung von Mündigkeit für reformpädagogische Konzepte	
<b>Institutionalisierung von Erziehung in verschiedenen Institutionen (IF 6)</b>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben den Wandel von Anforderungen an pädagogische Institutionen</li> <li>- erläutern exemplarisch Chancen und Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbildung in Institutionen (Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung u.a.)</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können Ergebnisse kompetenzorientiert in Schülerreferaten darstellen</li> </ul>	
<b>Wandelbarkeit und Vielfalt pädagogischer Berufsfelder (IF 6)</b>	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben pädagogische Berufsfelder und erfassen deren Wandel</li> <li>- erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>- stellen pädagogische Kompetenzen dar</li> <li>- stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen anhand verschiedener Kriterien, die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen</li> <li>- können den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse in pädagogischen Berufsfeldern beurteilen</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können Ergebnisse in offenen Unterrichtsformen umsetzen</li> <li>- Können sich Unterrichtsinhalte arbeitsteilig aneignen und sach- und fachgerecht darstellen</li> </ul>	

<b>Zentrale Methodenkompetenzen im Überblick</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Können die Genese von Modellen ermitteln und sie für die Analyse von Sozialisationsprozessen aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive nutzen</li> <li>- Können Ergebnisse empirischer Forschung sachgerecht interpretieren</li> <li>- Können pädagogisch relevante Informationen aus fachlichen Darstellungen ableiten und deren Erziehungswissenschaftliche Relevanz analysieren</li> </ul>

- Können Fallbeispiele zum Entwicklungsstand von Kinder/Jugendlichen auswerten und pädagogisch relevante Fragestellungen ableiten
- Können Konzepte zur Identitätsentwicklung mit Hilfen umsetzen (z.B. Moralentwicklung durch Dilemma-Geschichten)
- Können komplexe pädagogische Situationen und menschliche Verhaltensweisen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache beschreiben und analysieren
- Können die entwicklungsfördernde Qualität der Umgebung von Kindern kriterienorientiert analysieren
- Können Argumente zu pädagogischen Fragestellungen auflisten und bezüglich ihrer Relevanz aus fachwissenschaftlicher Perspektive ordnen
- Können Vorschläge für altersabgestimmte Erziehung machen und umsetzen
- Können mögliche psychische Gefährdungen von Menschen in ihren individuellen und systemischen Bedingungsgefügen analysieren
- Können pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, fachlichen sowie filmischen Darstellungen und aus dem Internet ermitteln
- Können induktive und deduktive Herangehensweisen zur Erarbeitung theoretischer Grundlagen nachvollziehen
- Können Ergebnisse in offenen Unterrichtsformen umsetzen
- Können Unterrichtsinhalten arbeitsteilig aneignen und sach- und fachgerecht darstellen
- Können Ergebnisse kompetenzorientiert in Schülerreferaten darstellen
- Können Themenbereiche vernetzt betrachten
- Können aus erziehungswissenschaftlichen Quellen explizit oder implizit verfolgte Interessen und Ziele ermitteln
- Können erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien ermitteln
- Können Dokumente der Bildungspolitik ideologiekritisch analysieren
- Können regional und bundesweit eigenständig aktuelle bildungspolitische Entwicklungen recherchieren
- Können die Bedeutung historischer Analysen erkennen und zeitübergreifende Schlussfolgerungen ziehen